

**Gleichberechtigung für RadlerInnen!**Reinhard Dayer, Bundesgeschäftsführer der Naturfreunde Österreich, hofft auf eine baldige gesetzliche Aktualisierung!

Seit 40 Jahren garantiert das österreichische Forstgesetz „jedermann die freie Begehbarkeit des Waldes zu Erholungszwecken“. Reinhard Dayer, Bundesgeschäftsführer der Naturfreunde Österreich, erklärt im folgenden Gespräch, warum die geforderte Öffnung der Forststraßen für RadfahrerInnen so wichtig ist.

**Worum geht es in der aktuellen Kampagne der Naturfreunde Österreich?**

Die Wegefreiheit für Wanderer – auch wenn sie uns heute selbstverständlich erscheint – war 1976 ein Riesenerfolg der Naturfreunde: Zugang zum Wald für die breite Öffentlichkeit anstatt feudaler Besitzdenke. Dafür hatten wir uns seit unserer Gründung eingesetzt. Heute – 40 Jahre später – fordern wir eine zusätzliche, klare und zeitgemäße Regelung, die das legale Radfahren und Mountainbiken auf allen Forststraßen ermöglicht. Wir brauchen endlich gesetzliche Rahmenbedingungen, die den realen Gegebenheiten und Wünschen der Bevölkerung Rechnung tragen. Schließlich sprechen wir hier nicht von einem Nischensport, sondern von einem Hobby, das mehr als 800.000 Österreicherinnen und Österreicher betreiben.

**Einer klaren Regelung wird sich doch wohl niemand verwehren?**

Überraschenderweise doch. Widerstand kommt vor allem aus den Reihen der GrundbesitzerInnen und JägerInnen sowie deren Interessenvertretungen, die leider nicht immer mit fairen Argumenten operieren. Die Naturfreunde wollen Gleichberechtigung für RadlerInnen – das geht nur durch ein funktionierendes Mit- und Nebeneinander von Wanderern und Radfahrern auf der einen sowie Grundbesitzern, Jägern und Mitarbeitern der Forstbetriebe auf der anderen Seite.

**Wie kann dieses Nebeneinander funktionieren?**

Die Naturfreunde respektieren selbstverständlich das persönliche Eigentum anderer. An der Nutzung des Waldes gibt es aber auch ein öffentliches Interesse. Die Naturfreunde sind Anwalt dieser Interessen im Sinne der Erhaltung der Erholungs- und Wohlfahrtsfunktion des

Waldes – das steht nicht im Widerspruch zu einer forstwirtschaftlichen Nutzung. Zeitlich befristete Waldsperren für Holzarbeiten und für die Jagd sind eine Selbstverständlichkeit. Sie gelten schon jetzt für Wanderinnen und Wanderer.

Der Schutz von Wildtieren ist ein weiteres ganz wichtiges Thema. Wir bekennen uns klar zum Schutz von Wild. Ausgewiesene Betretungsverbote und Wegsperren sind natürlich zu beachten. Untersuchungen zeigen aber, dass sich Wildtiere sehr rasch an wandernde und bikende Menschen gewöhnen.

**Soll man in Zukunft überall dort Rad fahren dürfen, wo auch Fußgänger unterwegs sind?**

Dazu gibt es von den Naturfreunden eine ganz klare Position: Wanderwege sollen auch in Zukunft für RadfahrerInnen tabu bleiben.

*Das Interview mit Reinhard Dayer, Bundesgeschäftsführer der Naturfreunde Österreich darf unter Angabe des Copyright-Vermerks - © Naturfreunde Österreich - ganz oder auch auszugsweise kostenlos abgedruckt werden.*